

Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg

Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre (BWL) wurde im Wintersemester 2005/2006 eingeführt und löste den gleichnamigen Diplomstudiengang ab. Die erste Version der Prüfungsordnung trat am 16. März 2006 in Kraft. Die aktuell gültige Fassung der Prüfungsordnung wurde am 10. Februar 2011 vom Rektor genehmigt. Momentan liegt eine Neufassung der Prüfungsordnung beim Ministerium zur Prüfung vor. Diese Neufassung soll ab dem Sommersemester 2015 gültig sein. Die Neufassung der Prüfungsordnung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Referat I/1 (Qualitätsmanagement) erarbeitet und berücksichtigt ministerielle Vorgaben sowie Erfahrungen, die in den ersten Studienjahrgängen gemacht wurden.

Modularisierungskonzept

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften hatte bereits in der Endphase der Diplomstudiengänge im Sinne besserer Studierbarkeit konsequent auf Modularisierung und das Ausweisen studentischer Arbeitsbelastung durch ECTS-Kreditpunkte umgestellt. So wurden bereits vor der Einführung der Bachelorstudiengänge die Transparenz und die Flexibilität des Studiums als wichtiger Bestandteil eines modernen, europäisch vergleichbar ausgerichteten Lehrkonzepts angesehen. Entsprechend wurden die Inhalte der einzelnen Bachelorstudiengänge konsequent in Module und Modulgruppen umgesetzt. Dies führt zu einer größeren Flexibilität für die Studierenden im Rahmen des gewählten Studiengangs. So können die Studierenden zum einen von der vorgeschlagenen, optimalen Reihenfolge der Modulbelegung abweichen. Zum anderen fördert die Modularisierung eine stärkere Interdisziplinarität. Die Studierenden können sich durch geeignete Schwerpunktwahl spezialisieren und sich so an ihren Möglichkeiten und Interessen orientiert ausbilden lassen. Die Modularisierung erleichtert auch die Vergleichbarkeit mit Leistungen aus Studiengängen, die an anderen Universitäten erworben werden können. Entsprechend einfacher ist die Anerkennung solcher importierter Studienleistungen, was gleichzeitig die Mobilität der Studierenden fördert.

In Abbildung 1 ist der modulare Aufbau des Studiengangs dargestellt:

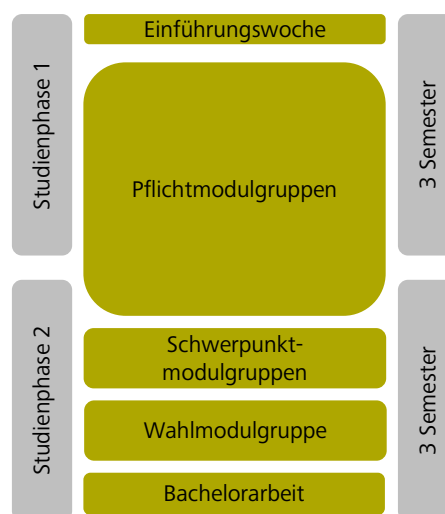


Abbildung 1: Aufbau des B.Sc. BWL an der UR

Die Modulgruppen des Studiengangs bestehen aus Modulen thematisch aufeinander abgestimmter Inhalte, die die Lernziele der Modulgruppe abdecken. Abweichend hiervon können in der Wahlmodulgruppe jedoch auch flexibel Module unterschiedlicher Themengebiete eingebracht werden, um eine weitere Schärfung des Kenntnisprofils oder eine stärker interdisziplinäre Ausbildung der Studierenden zu ermöglichen. In der Regel umfassen Modulgruppen drei bis fünf Module.

Die Module der ersten Studienphase zielen auf **Grundlagenwissen** in folgenden Bereichen ab:

- Pflichtmodulgruppe A: Allgemeine Grundlagen (12 ECTS),
- Pflichtmodulgruppe Q: Quantitative Grundlagen (18 ECTS),
- Pflichtmodulgruppe B: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (36 ECTS) und
- Pflichtmodulgruppe V: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (24 ECTS).

In der zweiten Studienphase ist zusätzlich zur Pflichtmodulgruppe noch eine Schwerpunktmodulgruppe (1 aus 3) zu wählen:

- Pflichtmodulgruppe: Betriebswirtschaftslehre (24 ECTS),
- Schwerpunktmodulgruppe: Finanzmanagement und -berichterstattung (24 ECTS) oder
- Schwerpunktmodulgruppe: Wertschöpfungsmanagement (24 ECTS) oder
- Schwerpunktmodulgruppe: Immobilienwirtschaft (24 ECTS),
- Wahlmodulgruppe (30 ECTS) und
- Bachelorarbeit (12 ECTS)

Mit der Bachelorarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, ein Themengebiet selbstständig nach wissenschaftlichen Kriterien und in angemessener Zeit zu bearbeiten. Während der Anfertigung belegen die Studierenden einen Bachelorkurs, in dem Methodik und Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens behandelt werden. Eine Übersicht aller Modulgruppen mit den beinhalteten Modulen ist im Anhang enthalten.

Jedes Modul schließt mit einer Prüfung ab, wobei sichergestellt ist, dass in jedem Studienjahr zu jedem Modul mindestens eine Prüfung für Erstschreiber offen ist. Die Abschlussnote einer Modulgruppe ergibt sich aus den gewichteten Noten der Modulprüfungen, wobei diese mindestens ausreichend sein muss, um eine Modulgruppe zu bestehen. Dass Modulgruppen nicht im Block geprüft werden, hat sich im Vergleich zum Blockprüfungssystem innerhalb der Diplomstudiengänge als wichtiger Beitrag zur Reduktion der Prüfungsbelastung der Studierenden bewährt und wird daher auch von den Studierendenvertretern stark begrüßt. Der Übergang zur einzelnen Prüfung von Modulen erforderte von der Fakultät zwar einmalig einen erheblichen Planungs- und Koordinationsaufwand, hat nun aber die vorher existierenden Probleme in der Prüfungsterminierung auf eine für alle Parteien vorteilhafte Weise gelöst.

System der Vergabe von ECTS-Punkten

Die Ziele bei der Einführung des European Credit Transfer Systems (ECTS) waren, die Vergleichbarkeit von Studienleistungen auf europäischer Ebene zu verbessern und die Mobilität von Studierenden zu erhöhen. Im Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre stieg nicht nur die Anzahl ausländischer Studierender, die ein Masterstudium an einer anderen Universität beginnen, auch die Quote von Studierenden, die Austauschprogramme wie ERASMUS nutzen, erhöhte sich.

Bei der Konzeption der Bachelorstudiengänge wurde auf eine weitgehende Vereinheitlichung der Arbeitslast der verschiedenen Module geachtet. So beträgt der typische Arbeitsumfang von Modu-

len an der Fakultät 180 Stunden, entsprechend 6 ECTS-Kreditpunkten. Vorlesungen umfassen typischerweise Präsenzzeit und dazu gehörende Vor- bzw. Nachbereitung entsprechend 4 Kreditpunkten. Die zugehörigen Übungen umfassen Studienleistungen, die etwa der Hälfte der Workload aus Vorlesungen entsprechen (also 2 Kreditpunkten). Nachdem Module nur bei gleichzeitigem Erwerb der Kompetenzen aus der Einheit aus Vorlesung und Übung abgelegt werden können, wird im Regelfall von einem Gesamtarbeitsaufwand eines Modules von 6 Kreditpunkten ausgegangen. Die Vereinheitlichung der Arbeitslast pro Modul und damit einhergehend der Bepunktung mit ECTS-Credits ermöglicht den Studierenden, die Module aus dem Studienangebot der Fakultät flexibel miteinander zu kombinieren. Dieses System der Leistungspunktevergabe entspricht im ECTS-Nutzerhandbuch der zweiten Methode der ECTS-Zuteilung zu Modulen, nach der Leistungspunkte einheitlich zu Modulen zugeteilt und die Studieninhalte dieser Module nach diesen Leistungspunkten ausgerichtet werden.

Anhang

Modulgruppe	ECTS	Modul	ECTS
Pflichtmodulgruppe A: Allgemeine Grundlagen	12	Grundzüge des Privatrechts	6
		Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	6
Pflichtmodulgruppe Q: Quantitative Grundlagen	18	Mathematik	6
		Statistik I	6
		Statistik II	6
Pflichtmodulgruppe B: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	36	Kosten- und Leistungsrechnung	6
		Grundlagen des Marketing	6
		Externe Unternehmensberichterstattung I	6
		Buchhaltung	6
		Finanzierung	6
		Investition	6
Pflichtmodulgruppe V: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	24	Makroökonomik I	6
		Makroökonomik II	6
		Mikroökonomik I	6
		Mikroökonomik II	6
Pflichtmodulgruppe BWL	24	Steuerrechtliche Grundlagen	6
		Leistungserstellung	6
		Entscheidungslehre	4
		Organisationslehre	4
		Management und Unternehmensgründung	4
Schwerpunktmodulgruppe: Wertschöpfungsmanagement (4 aus 5)	24	Marketing-Planung	6
		Internationales Management	6
		Logistik	6
		Personalmanagement	6
		Strategisches Business Marketing	6
Schwerpunktmodulgruppe: Finanzmanagement und berichterstattung	24	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	6
		Corporate Finance	6
		Kapitalmarktmanagement	6
		Externe Unternehmensberichterstattung II	6
Schwerpunktmodulgruppe: Immobilienwirtschaft	24	Immobilienentwicklung I	6
		Immobilienfinanzierung I (Real Estate Finance I)	6
		Immobilienmanagement I	6
		Immobilienökonomie I	6